

Platzengeschäft. Herr Rich. Bleß, vor, indem er seinen Dankesworten um die Entwicklung unserer bedeutendsten Kolonie und besonders um die deutsche Minen-Bauschäferei des Herrn Dr. Peters hervorholte. Hierauf ertheilte er dem Gast das Wort zu seinem Vortrage "Über die Ereignisse der letzten Zeit in Ostafrika", welche gewissmässig als Einleitung zu dem am 8. November stattfindenden Vortrage des Herrn Dr. Peters dienen soll. Das Dr. J. berichtet darüber: Der Vortragende knüpfte an das deutsch-englische Abkommen an, welches man in einzelnen Kreisen des deutschen Volkes nur mit einem Gefühl der Bedrohung aufgenommen habe. Indessen werden ja, wie er ausführte, die ersten hochliegenden Hoffnungen jelten erfüllt, und wir müssen davon denken, das gute, in der internationalen Politik liegende Gründe dieses Abkommen veranlaßt haben. Außerdem wurde man nicht vergessen, daß englische Fosche und englisches Kapital in Ostafrika schon lange vor dem Eingreifen des Deutschen in umfangreichem Maße gearbeitet haben, wodurch das Interesse Englands an jenen Ländern wohlgegründet erscheine. Nur ausläufige politische Verhältnisse verhinderten es, daß Sankt-Peterburg in den Jahren unter englischem Protektorat gestellt wurde. Wäre es gelungen, so wäre es unmöglich geworden, für Deutschland ein Gebiet zu erwerben, welches bald mal so groß als das Deutsche Reich. Dieser Krieg ist zweckmäßig genug: die Schouzenfertigung der ersten Plangewinnungen sei verloren, und nun gelte es, zu arbeiten und unferen Beispiele auszubauen. Im Jahre 1878 übernahm Redner die Leitung der Station Umaria in Umaro, als Vommer der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Auftrage, dort Außenverkehr in verschiedener Richtung zu machen, d. h. in wirtschaftlicher, um zu erfordern, was überwaupt dort wächst, und in wirtschaftlicher, um zu erfordern, welche Handelsprodukte sich erzielen lassen. Das Land Umaro ist eine Art steiniges Plateau von vielen durch die Klüse eingerissene Schluchten und trägt den Charakter der Savanne mit einzigen Inseln fruchtbarem Boden. Es gelang, in der Plantage sowohl tropische Produkte, als auch europäische Gemüse in vorzüglicher Qualität zu ziehen. Für den Anbau als Handelsgewächse kamen in Frage Tabak, Kaffee, Banane und Baumwolle. Das Volk ist in Folge der in bestimmten Perioden fast regelmässig wiederkehrenden Raubzüge der Mantis arm und demoralisiert. Es hat allen Erwerbskunst verloren und ist durch schwierige Arbeit zu bewegen. Hierbei gab Redner eine höchst interessante Schilderung dieser Verhältnisse und des Einflusses der Muster. Als der Allianz ausbrach, war der Stand der Plantagen ein durchaus hoffnungsvoller. Wenn die deutsche Marine etwas ruhiger einen paar Kanonenkäufe abgegeben und wenn man Buhurt beim ersten Widerstand gehängt hätte, so hätte seine Plantage vielleicht zu werden brauchen. Ritter fragte nach Redner über die Art, wie die Gegner der Kolonialpolitik in der Heimat unter modernen Pionieren behandeln, doch giebt sich Redner der Hoffnung hin, daß das Deutsche Reich für die Weiterentwicklung sorgen werde. — Der Herr Vorsitzende sprach dem Redner für den mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Vortrag seinen Dank aus und fragte wegen der Ausrichtung der Unternehmung der Deutschen Platzengeschäft in Umaro an. Herr Dr. Bleß bestätigte hierzu, daß in dieser Landshaut Klima und Boden jenes die Ablaufverhältnisse weit günstiger liegen, als in Umaro. Außerdem verfüge das Land über zwei große Städte als natürliche Verkehrsstationen. Herr Reichslandtagsabgeordneter Dr. Wehnert wies darauf hin, daß die Reichsregierung jetzt den kolonialen Bedürfnissen ihre volle Aufmerksamkeit schenke, und ichug vor dem Reichstag General v. Caprivi in einem Telegramm folgenden Verlautbarung das Vertrauen und den Dank der Abteilung funden haben: „An den Reichsführer v. Caprivi, Berlin. Nach einem Vortrage des Herrn Rich. Bleß über die letzten Ereignisse in Ostafrika würde die heutige verharmelte Abteilung Dresden des Deutschen Platzengeschäftes ihr volles Vertrauen zu einer Erneuerung planvoller und entschiedener Initiativen für die Organisation unserer zukünftigste Kolonie aus und erhofft von demselben dauernde Sicherung und gleichmässige Förderung der in Ostafrika interessierten wirtschaftlichen Kräfte zum Nutzen des Vaterlandes.“ Die Abhandlung des Telegramms wurde einstimmig beschlossen. Schließlich stellte Herr Hofrat Goss aus Antrage mit, daß ein Bericht des Herrn Reichsministers Major Wiegmann leider nicht in erreichen gewesen sei.

— An der vorangegangenen Versammlung des Gewerbevereins teilte der Vorsitzende Herr Direktor Claus mit, daß sich der Verein deutscher Gewerbetreibenden mit der Aufforderung an den Gewerbeverein gemacht habe, die gute Sache durch den Beitritt zum Verein zu unterstützen. Herr Dr. Claus befürwortete dies und will die Frage dem Verwaltungsrath zur Entscheidung vorlegen, womit sich die Versammlung einverstanden erkläre. Nachdem hierauf eine neue Versammlung zur Bekämpfung des Thuren der Thuren mittels Ratschlußfests vorgezogen worden war, deren Bevölkerung Herr Schlossmeister Böhlwehr, Schloßstraße 16, übernommen, und welche verschiedene Vortheile gegenüber den sonst üblichen Sicherheitsmaßnahmen bietet, sprach der als Kunsthistoriker bekannte König-Seminareichsmittel Thiene über die Kunstdenkmale in der Stadt des Wertheimhauses. Sein Vortrag gehaltete sich in einem vom funktionskritisch-schichtlichen Standpunkt ausgegangenen kritischen Beurtheilung der Baumeister, welche den Theaterplatz umschließen. Das Historische der Gebäude der bezeichneten Monumentalwerke berührte er zunächst nur flüchtig in der richtigen Annahme, daß er damit nur allgemein Bekanntes sagen würde, dagegen erging er sich in bildnerischen, oft sehr architektonischen Einschätzungen, die viele schöne Gedanken enthielten, aber mit funktionskritischen Beurtheilungen doch auch recht durchdringlich waren, daß sie Stellen nicht voll verständlich gewesen seien. Da man die Architektonik „erstarrte Kunst“ nennt, so verglich er in diesem Sinne die Gemeinschaft der Bauten am Theaterplatz mit einer Sinfonie, als deren Introductio er das Königl. Schloß bezeichnete, während das Opernhaus des Alles absteigende Stimme sei und die übrigen Zäuge, wie Andante, Scherzo u. s. m., durch die anderen Bauten verdeckt würden. An seinem Vortrage lämpfte der Redner, nachdem er durch Vergleich mit anderen Städten bewiesen hatte, welche vorzügliche Größe Schloß und zugleich vielfältigster Architektonik sich hier zusammenfassn, wie man das so leicht befreien in keiner anderen deutschen Stadt finde, die Aufforderung an seine Hörer, auch ihrerseits zur Bewidigung der herzlichen Monumentalausstattung beizutragen und namentlich die heranwachsende Generation, die Kinder, auf die Schönheiten aufmerksam zu machen. Der Vortrag wurde mit Beifall belohnt.

— An der ersten Versammlung des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt nach kurzer Begrüßung der Mitglieder durch den Vorstand am Montag Herr Dr. Heinrich Kade vom Königl. Kommissar den angekündigten Vortrag über „Dresden und seine Handelsaufsätze in früheren Jahrhunderten“. Ausgedehnt von dem Werth der alten Säule und ihrer Bedeutung für die heutige Zeit entwickelte der Vortragende, was zunächst der aufzunehmende Redner früher für Bedingungen zu erfüllen hatte. Ehemalige und heiliche Geburt waren unerlässlich. Dann erfolgte nach kurzer Prologie die Aufnahme. Die Vorbereitung war eine strenge, der Redner stand wie in der Familie. Nach 4-6 Jahren ward er „losgekriechen“ unter den seltsamsten Ceremonien (z. B. Neueranblasen, Laufen), die sich meist alle verschieden finden in dem wertvollen Buch: „Ceremonial der Handwerke“ von Petrus, 1708, welches vorgelegt werden sollte. Den Schulz bildeten einige „Freisäuber“ aus alter Zeit zum Rode der Gewerbe. Der Vortragende konnte eine größte Anzahl früher Handwerker mit den Augen der Junungen in der Tucht des 14. Jahrhunderts zeigen. Die zahlreichen Anwesenden dankten für die anstrebende Rede durch lebhaftesten Beifall.

— Die Benutzung der 9. St. dtsch. Volksbibliothek ist im vergangenen Betriebsjahr, das mit dem 30. September endete, wiederum gelungen. Die Zahl der Ausleihungen ist um 2000, die der ausgeliehenen Bände um 4000 im Vergleich zum vorherangegangenen Betriebsjahr gewachsen, insgesamt wurden bei 106.874 Ausleihungen 121.756 Bände ausgegeben. Im Monat Oktober haben sich bereits in jeder Bibliothek 400 Personen und mehr neu in das Leseverzeichniß gegen Vorlegung des Einwohnerhebels eingetragen. Da nun eine jede Bibliothek einen Bücherbestand von ungefähr 2700 Bänden hat, so kann man errechnen, wie oft einzelne Bücher im Laufe des Jahres gewechselt werden. Die gelesenen Bücher sind nach 3 bis 4 Jahren unbrauchbar geworden und müssen ergänzt werden. Auf ein recht zeitgemäßes Büchlein, welches in jeder Volksbibliothek in je 10 Stück vorhanden ist, sei hier nochmals aufmerksam gemacht: Gebhardt und Gebel, die Arbeitsformen und die gerechte Arbeits- und Qualitätsverteilung. Auch die Kataloge zu den Königl. Sammlungen (Gemäldegalerie, grünes Gewölbe u. s. m.) sind in den Volksbibliotheken in doppelter Exemplaren vorhanden und werden unentbehrlich angesehen.

— In der Carolstraße wurde gestern Vormittag ein älterer Mann von einer Drosche überfahren und allem Anschein nach nicht unbeteckt verstorben, da man ihn in einer Drosche nach dem Stadtkrankenhaus brachte.

— Der Dresdner Frauenbildungsverein veranstaltete am 31. Oktober, 1. und 2. November von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags im Schulhof, Walpurgisstraße Nr. 1, 3. Etage, eine Ausstellung von Schularbeiten, Zeichnungen und östlichen Arbeiten der Schülerinnen seiner Fortbildungsklassen.

— Eines jener Grundstücke der Antonstadt, welche selnerheit durch böhmische Exulanten gegründet und bewirtschaftet wurden, ist das alte, ehemals vielbelebte Galathaus zur „Grünen Tanne“ an der Königstraße. Es erhielt seinen Namen von einer großen Tanne, welche daneben stand und als letzter Rest des einst — und noch um 1720 — sich bis vierter Etage reichenden Waldes zum Vogelhofe wurde, der noch 1810 vor sich freies Feld bis zu den Scheunenhöfen hatte. Das Grundstück wird nun zerstört, um das nördliche Gartenhöfe wird bereit gestellt und hat diesen Ausgang geöffnet, nach der Rückseite erhebt sich ebenfalls ein Neubau, und nächstes Jahr soll das alte Galathaus abgetragen werden, um neuen Gebäuden Platz zu machen.

— Gestern früh wurde ein 300 Centner schwerer Dampfschiff aus der Wöhrlschen Kesselschmiede in Reichenbach durch die Stadt von der Zwischenstraße aus nach Blasewitz transportiert.

— Nachmittags wurde ein aus den Steinbrüchen in der Siedlung Strelitz stammender Steinblock im Gewicht von 10.000 Kilo für den Bau des neuen Akademiegebäudes durch die Straßen der Vicinalen gefahren.

— Am nächsten Montag Vormittag 10 Uhr kommen in der Rothenmund'schen Villa in Gruna deren bekannte große und kleine Blumenstände zum öffentlichen Verkauf, unter denen sich viele edle Blumenarten für Dekoration des Wintergartens befinden. Herr Kommerzienrat Rothenmund war ein großer Freund schöner und seltenster Pflanzen.

— Im Kunigewerbeverein bringt heute Abend Herr Architekt Prof. W. Naumann „Neuerungen an Italien“ zum Vortrag.

— Zu Ehren des Feldmarschalls Grafen Moltke wurde am vergangenen Sonntag auch seitens des Turnvereins für Neu- und Antonstadt eine große Feier in seiner Alleestraße 40 gehalten, die veranstaltet wurde, um die gesammelten Spenden für die Befreiungskriege und die Befreiungsschlacht zu verwenden. Hierbei hielt Herr Oberlehrer Dr. Edmund Hohlfeld einen Vortrag über den Lebensgang des beiden Jubilars, während die Sänger des Vereins entsprechende patriotische Lieder vortrugen. Die Teilnehmer erzielten durch die Verteilung von kleinen Geschenken und den Verkauf von Getränken ein großes Einkommen.

— Den viersitzigen Schriftsteller Robert v. Dagen wurde aus Anlaß des von ihm komponierten und dem Feldmarschall Grafen Moltke gewidmeten „Kreisler Warthe“, der erstmals von der Gewerbeschau unter Leitung des Vortragenden gebraucht wurde, ein ehrendes Dankesfest von dem zweiten Vorsitzenden der Siedlung des Vereins der Freunde des Feldmarschalls und deren Angehörigen, die Vortragenden durch öffentlichen Besuch aus und verliehen die Feier, während welcher noch manche begeisterte Worte geworben und gemeinschaftliche Lieder gelungen wurden, sehr bedeckt.

— Den viersitzigen Schriftsteller Robert v. Dagen wurde aus Anlaß des von ihm komponierten und dem Feldmarschall Grafen Moltke gewidmeten „Kreisler Warthe“, der erstmals von der Gewerbeschau unter Leitung des Vortragenden gebraucht wurde, ein ehrendes Dankesfest von dem zweiten Vorsitzenden der Siedlung des Vereins der Freunde des Feldmarschalls und deren Angehörigen, die Vortragenden durch öffentlichen Besuch aus und verliehen die Feier, während welcher noch manche begeisterte Worte geworben und gemeinschaftliche Lieder gelungen wurden, sehr bedeckt.

— Von 15. bis 25. d. M. logierte in einem Hotel des inneren Stadt eine hübsche, junge Dame, nannte sich Louise K. Buchhalterin aus Stuttgart, lebte sehr nobel, besuchte regelmäßig das Posttheater, trug sich elegant und bewegte sich überaus, als ob sie vollast zu leben hätte. Am letzten Vortrage verzweifelte sie aus dem Hotel unter Auslassung einiger weniger und zweckloser Ecken, ohne die Rechnung in Höhe von 84 Pf. bezahlt zu haben. Es wurde sofort Angeklagt und die Polizei gab sich Mühe, die Schwundlerin auszumitteln. Ein Criminalekarnis ging mit einem Kellner des französischen Hotels, der die Frauendienst genannt kannte, in die Cafés u. s. f. auf die Suche und vor acht Abend glückte es ihnen auch, der Kellner auf dem Altmarkt zu begegnen, als sie gerade einem Dienstmädchen einen Brief überreicht haben. Sie hatte nur wenige Mark Geld bei sich und wurde selbstverständlich verhaftet. Die Person soll, wie wir hören, aus Böhmen gebürgt sein und schon längere Zeit ein abenteuerliches Leben führen. Man hat in ihrem Besitz eine Anzahl unbekannter Rechnungen verschiedener auswärtiger Hotels gefunden, die auf weitere Vertrüger schließen lassen. Die Hochzeit wird wohl auf einige Zeit unbedenklich gemacht werden.

— Der Schluß des Sommertages für die durch die Hochschule für Technik und Industrie in Düsseldorf veranstaltete Ausstellung der Gewerbeaufsichten in einem Theaterraum der Universität fand statt. Der Vortrag gehaltete sich in einer vom Gewerkschaftsverein in einem Theaterraum folgendem Vertrag: „An den Reichsführer v. Caprivi, Berlin. Nach einem Vortrage des Herrn Rich. Bleß über die letzten Ereignisse in Ostafrika würde die heutige verharmelte Abteilung Dresden des Deutschen Platzengeschäftes ihr volles Vertrauen zu einer Erneuerung planvoller und entschiedener Initiativen für die Organisation unserer zukünftigen Kolonie aus und erhofft von demselben dauernde Sicherung und gleichmässige Förderung der in Ostafrika interessierten wirtschaftlichen Kräfte zum Nutzen des Vaterlandes.“ Die Abhandlung des Telegramms wurde einstimmig beschlossen. Schließlich stellte Herr Hofrat Goss aus Antrage mit, daß ein Bericht des Herrn Reichsministers Major Wiegmann leider nicht in erreichen gewesen sei.

— An der vorangegangenen Versammlung des Gewerbevereins teilte der Vorsitzende Herr Direktor Claus mit, daß sich der Verein deutscher Gewerbetreibenden mit der Aufforderung an den Gewerbeverein gemacht habe, die gute Sache durch den Beitritt zum Verein zu unterstützen. Herr Dr. Claus befürwortete dies und will die Frage dem Verwaltungsrath zur Entscheidung vorlegen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Nachdem hierauf eine neue Versammlung zur Bekämpfung des Thuren der Thuren mittels Ratschlußfests vorgezogen worden war, deren Bevölkerung Herr Schlossmeister Böhlwehr, Schloßstraße 16, übernommen, und welche verschiedene Vortheile gegenüber den sonst üblichen Sicherheitsmaßnahmen bietet, sprach der als Kunsthistoriker bekannte König-Seminareichsmittel Thiene über die Kunstdenkmale in der Stadt des Wertheimhauses. Sein Vortrag gehaltete sich in einem vom funktionskritisch-schichtlichen Standpunkt ausgegangenen kritischen Beurtheilung der Baumeister, welche den Theaterplatz umschließen. Das Historische der Gebäude der bezeichneten Monumentalwerke berührte er zunächst nur flüchtig in der richtigen Annahme, daß er damit nur allgemein Bekanntes sagen würde, dagegen erging er sich in bildnerischen, oft sehr architektonischen Einschätzungen, die viele schöne Gedanken enthielten, aber mit funktionskritischen Beurtheilungen doch auch recht durchdringlich waren, daß sie Stellen nicht voll verständlich gewesen seien. Da man die Architektonik „erstarrte Kunst“ nennt, so verglich er in diesem Sinne die Gemeinschaft der Bauten am Theaterplatz mit einer Sinfonie, als deren Introductio er das Königl. Schloß bezeichnete, während das Opernhaus des Alles absteigende Stimme sei und die übrigen Zäuge, wie Andante, Scherzo u. s. m., durch die anderen Bauten verdeckt würden. An seinem Vortrage lämpfte der Redner, nachdem er durch Vergleich mit anderen Städten bewiesen hatte, welche vorzügliche Größe Schloß und zugleich vielfältigster Architektonik sich hier zusammenfassn, wie man das so leicht befreien in keiner anderen deutschen Stadt finde, die Aufforderung an seine Hörer, auch ihrerseits zur Bewidigung der herzlichen Monumentalausstattung beizutragen und namentlich die heranwachsende Generation, die Kinder, auf die Schönheiten aufmerksam zu machen. Der Vortrag wurde mit Beifall belohnt.

— An der ersten Versammlung des Vereins Gewerbetreibender Dresdens hielt nach kurzer Begrüßung der Mitglieder durch den Vorstand am Montag Herr Dr. Heinrich Kade vom Königl. Kommissar den angekündigten Vortrag über „Dresden und seine Handelsaufsätze in früheren Jahrhunderten“. Ausgedehnt von dem Werth der alten Säule und ihrer Bedeutung für die heutige Zeit entwickelte der Vortragende, was zunächst der aufzunehmende Redner früher für Bedingungen zu erfüllen hatte. Ehemalige und heiliche Geburt waren unerlässlich. Dann erfolgte nach kurzer Prologie die Aufnahme. Die Vorbereitung war eine strenge, der Redner stand wie in der Familie. Nach 4-6 Jahren ward er „losgekriechen“ unter den seltsamsten Ceremonien (z. B. Neueranblasen, Laufen), die sich meist alle verschieden finden in dem wertvollen Buch: „Ceremonial der Handwerke“ von Petrus, 1708, welches vorgelegt werden sollte. Den Schulz bildeten einige „Freisäuber“ aus alter Zeit zum Rode der Gewerbe. Der Vortragende konnte eine größte Anzahl früher Handwerker mit den Augen der Junungen in der Tucht des 14. Jahrhunderts zeigen. Die zahlreichen Anwesenden dankten für die anstrebende Rede durch lebhaftesten Beifall.

— Die Benutzung der 9. St. dtsch. Volksbibliothek ist im vergangenen Betriebsjahr, das mit dem 30. September endete, wiederum gelungen. Die Zahl der Ausleihungen ist um 2000, die der ausgeliehenen Bände um 4000 im Vergleich zum vorherangegangenen Betriebsjahr gewachsen, insgesamt wurden bei 106.874 Ausleihungen 121.756 Bände ausgegeben. Im Monat Oktober haben sich bereits in jeder Bibliothek 400 Personen und mehr neu in das Leseverzeichniß gegen Vorlegung des Einwohnerhebels eingetragen. Da nun eine jede Bibliothek einen Bücherbestand von ungefähr 2700 Bänden hat, so kann man errechnen, wie oft einzelne Bücher im Laufe des Jahres gewechselt werden. Die gelesenen Bücher sind nach 3 bis 4 Jahren unbrauchbar geworden und müssen ergänzt werden. Auf ein recht zeitgemäßes Büchlein, welches in jeder Volksbibliothek in je 10 Stück vorhanden ist, sei hier nochmals aufmerksam gemacht: Gebhardt und Gebel, die Arbeitsformen und die gerechte Arbeits- und Qualitätsverteilung. Auch die Kataloge zu den Königl. Sammlungen (Gemäldegalerie, grünes Gewölbe u. s. m.) sind in den Volksbibliotheken in doppelter Exemplaren vorhanden und werden unentbehrlich angesehen.

— In der Carolstraße wurde gestern Vormittag ein älterer Mann von einer Drosche überfahren und allem Anschein nach nicht unbeteckt verstorben, da man ihn in einer Drosche nach dem Stadtkrankenhaus brachte.

— Der Dresdner Frauenbildungsverein veranstaltete am 31. Oktober, 1. und 2. November von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags im Schulhof, Walpurgisstraße Nr. 1, 3. Etage, eine Ausstellung von Schularbeiten, Zeichnungen und östlichen Arbeiten der Schülerinnen seiner Fortbildungsklassen.

— Eines jener Grundstücke der Antonstadt, welche selnerheit durch böhmische Exulanten gegründet und bewirtschaftet wurden, ist das alte, ehemals vielbelebte Galathaus zur „Grünen Tanne“ an der Königstraße. Es erhielt seinen Namen von einer großen Tanne, welche daneben stand und als letzter Rest des einst — und noch um 1720 — sich bis vierter Etage reichenden Waldes zum Vogelhofe wurde, der noch 1810 vor sich freies Feld bis zu den Scheunenhöfen hatte. Das Grundstück wird nun zerstört, um das nördliche Gartenhöfe wird bereit gestellt und hat diesen Ausgang geöffnet, nach der Rückseite erhebt sich ebenfalls ein Neubau, und nächstes Jahr soll das alte Galathaus abgetragen werden, um neuen Gebäuden Platz zu machen.

— Gestern früh wurde ein 300 Centner schwerer Dampfschiff aus der Wöhrlschen Kesselschmiede in Reichenbach durch die Stadt von der Zwischenstraße aus nach Blasewitz transportiert.

— Nachmittags wurde ein aus den Steinbrüchen in der Siedlung Strelitz stammender Steinblock im Gewicht von 10.000 Kilo für den Bau des neuen Akademiegebäudes durch die Straßen der Vicinalen gefahren.

— Am nächsten Montag Vormittag 10 Uhr kommen in der Rothenmund'schen Villa in Gruna deren bekannte große und kleine Blumenstände zum öffentlichen Verkauf, unter denen sich viele edle Blumenarten für Dekoration des Wintergartens befinden. Herr Kommerzienrat Rothenmund war ein großer Freund schöner und seltenster Pflanzen.

— Im Kunigewerbeverein bringt heute Abend Herr Architekt Prof. W. Naumann „Neuerungen an Italien“ zum Vortrag.

— Zu Ehren des Feldmarschalls Grafen Moltke wurde am vergangenen Sonntag auch seitens des Turnvereins für Neu- und Antonstadt eine große Feier in seiner Alleestraße 40 gehalten.

— Auf dem Altmarkt, d. 27. Okt. stand vorwiegend das Wahrzeichen der Stadt, der Königl. Garnisonkirche.

— Am Vormittag des 28. Okt. fand die Versammlung des Deutschen Nationalvereins statt, die die Schriftsteller, Künstler, Gelehrte und andere Freunde des Vaterlandes vereinen.

— Am Vormittag des 28. Okt. fand die Versammlung des Deutschen Nationalvereins statt, die die Schriftsteller, Künstler, Gelehrte und andere Freunde des Vaterlandes vereinen.

— Am Vormittag des 28. Okt. fand die Versammlung des Deutschen Nationalvereins statt, die die Schriftsteller, Künstler, Gelehrte und andere Freunde des Vaterlandes vereinen.

— Am Vormittag des 28. Okt. fand die Versammlung des Deutschen Nationalvereins statt, die die Schriftsteller, Künstler, Gelehrte und andere Freunde des Vaterlandes vereinen.

— Am Vormittag des 28. Okt. fand die Versammlung des Deutschen Nationalvereins statt, die die Schriftsteller, Künstler, Gelehrte und andere